

4/2017

Zeitschrift der
Landesverbände

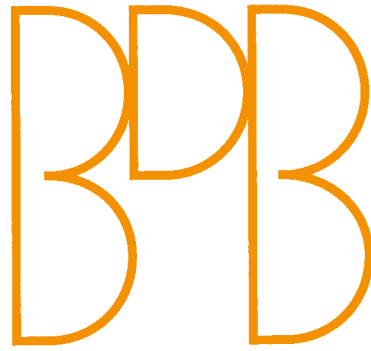
Bremen

Hamburg

Mecklenburg-Vorpommern

Niedersachsen

Schleswig-Holstein



Landesspiegel



Hamburger Hafen, Seite 24

Die Karl Schneider Gesellschaft und das Haus Werner am Tag des offenen Denkmals

Zum ersten Mal hat die Karl Schneider Gesellschaft aktiv am Tag des offenen Denkmals (9./10. 9. 2017) teilgenommen. Unser Vereinsmitglied Christian Teppe gab freundlicherweise ein Wochenende lang sein Haus im Kirschenstieg 10 zur Besichtigung frei. Die Resonanz war überwältigend: an jedem der beiden Nachmittage kamen jeweils etwa 100 Leute, um das kleine Haus Werner kennenzulernen.

Der rote Backsteinbau ist das einzige Flachdachhaus in der Straße. Mit der Zeit hat es einige Veränderungen erfahren. So mussten die Fenster ersetzt werden. Die hellgraue Farbe ihrer Profile entspricht dem ursprünglichen Zustand, nur das Über Eckfenster an der kleinen Terrasse ist nicht ganz originalgetreu gelungen. An der Rückseite des Hauses ist die Fassadengliederung durch den Einbau von Glastüren stark verändert. Auch die neue Gartenpforte und das neue Garagentor entsprechen nicht dem Original. Innen sind die Räume neu tapeziert und weiß gestrichen. Die ursprünglichen Fußbodendielen sind noch erhalten, nur im Wohnzimmer wurde in Folge eines Kriegsschadens neues Parkett verlegt. Der Grundriss wurde leicht verändert, indem die direkte Verbindung zwischen Bad und Schlafzimmer geschlossen wurde.

Eine vierköpfige Arbeitsgruppe hatte den Tag des offenen Denkmals vorbereitet. Bernhard Brzeski lieferte einen kleinen Film, der den historischen Moment des Aufkommens der Moderne illustriert, Pläne von Haus Werner und noch andere Bauten von KS zeigt. So wurden die Besucher erst einmal in den großen „Vorführungsraum“ geleitet, wo Hans Bunge immer wieder seinen Impulsvortrag hielt und auf sehr lebendige Weise in die Themen Neues Bauen und KS einführte. Daneben standen alle anwesenden Mitglieder für Einzelfragen zur Verfügung.

Die Autorin und Birgit Nelissen hatten im Vorfeld über das Haus und seine Bauherrschaft, das Ehepaar Heinz und Jolan Werner, recherchiert. 1928 waren wahrscheinlich neben dem Haus Werner noch drei andere Häuser von KS geplant, die vermutlich wegen der Weltwirtschaftskrise nicht gebaut wurden. Auch gibt es Hinweise auf die vielfältigen Kontakte des Ehepaars Heinz und Jolan Werner (geb. Gervais) zum Bauhaus. Beispielsweise soll Jolan dort studiert haben.

Der vielseitig gebildete Heinz Werner stammte aus Wien, wo er promovierte, und ging 1917 nach Hamburg, um am Psychologischen Laboratorium zu forschen. Dessen Gründer war William Stern. Ostern 1919 wurde es Universitätsinstitut, das Stern bis zur nationalsozialistischen Machtergreifung als Professor leitete. Bis dahin entwickelte es sich nach Leipzig zu dem zweitgrößten Psychologischen Institut in Deutschland und hatte ein hohes internationales Renommee. Heinz Werner, seit 1926 ebenfalls Professor, wurde 1933 auf Grundlage des von den Nationalsozialisten installierten Gesetzes zur Wieder-



Das Haus Werner um 1932 und heute



Der Eigentümer von Haus Werner Christian Teppe (links) im Gespräch mit einem der Besucher

herstellung des Berufsbeamtentums ohne Bezüge entlassen. Das Ehepaar Werner emigrierte noch im selben Jahr in die USA.

Die Biographien des Ehepaars Werner müssten noch gründlicher erforscht werden. Am Tag des offenen Denkmals jedenfalls war das Interesse an der Architektur des Hauses und an seiner Geschichte immens groß. Das hat uns für die zukünftige Arbeit sehr motiviert.

Der aktuelle Newsletter der Karl Schneider Gesellschaft e.V. kann heruntergeladen werden unter www.karl-schneider-gesellschaft.de/schneiderseiten

Ruth Asseyer